© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Mitt. österr. geol. Ges.	79 (1986) Umweltgeologie-Band	S. 375–377	Wien, Dezember 1986

László Bogsch
28. 9. 1906–19. 2. 1986

Die ungarische Paläontologie erlitt einen schweren Verlust. In seinem achtzigsten Lebensjahr, am 19. Februar 1986 ist Professor László Bogsch, Ehrenmitglied der Ungarischen Geologischen Gesellschaft, verstorben. Seine nahezu sechs Jahrzehnte umfassende wissenschaftliche Arbeit und Unterrichtstätigkeit war reich an hervorragenden Ergebnissen, wodurch sein Name sowohl in Ungarn als auch im Ausland bekannt und anerkannt geworden ist.

Sein erfolgreicher Lebensweg begann am 28. September 1906 in Vajdahunyad. Die wichtigsten Stationen und Ereignisse dieses Weges sind die folgenden. Nach einer mit Auszeichnung bestandenen Abiturientenprüfung, Studien an der Universität der Wissenschaften zu Budapest, Lehrerdiplom in Naturkunde und Chemie und im Jahre 1929 ein „summa cum laude" Doktortitel aus den Gegenständen Geologie, Paläontologie, Mineralogie-Petrographie. Er hat seine auf dem Gebiet der Geowissenschaften gewonnenen Kenntnisse – schon als Universitätsassistent – zwischen 1933 und 1937 mit dem Stipendium des Collegium Hungaricum in Wien und in Berlin erweitert an den Vorlesungen von solchen weltberühmten Wissenschaftlern wie O. Abel und H. Stille. Im Jahre 1938 wurde er zum Universitätsadjunkt ernannt; 1939 wird er zum Privatdozent habilitiert im Themenkreis „Tertiär der Erde". 1946 geht er vom Geologischen Lehrstuhl, als Institutslehrer, an den erneut selbständig gewordenen Paläontologischen Lehrstuhl hinüber. 1957 wird er als Kandidat der Geowissenschaften qualifiziert. 1958 wird er zum lehrstuhlleitenden Professor ernannt. Im Jahre 1976 emeritiert, nimmt er aber bis zu seinem Tode aktiv Anteil am wissenschaftlichen Leben.

Seine wissenschaftliche Tätigkeit konzentrierte sich in erster Reihe auf das Gebiet der Paläontologie und der Stratigraphie. Zuerst beschäftigt er sich mit Wirbeltierpaläontologie, dann mit Themen des Oligozäns. Während seiner Stipendiatzeit in Wien wendet sich sein Interesse den Miozänfaunen des klassischen Wiener Beckens zu.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Dabei spielt die Wirkung der zur vordersten Linie gehörenden und über große Traditionen verfügenden Wiener Miozänschule eine große Rolle. Als ein Pflegling dieser Schule entfaltet er später seine heimische wissenschaftliche Tätigkeit. Durch seine hohe Materialkenntnis, Formensinn, seine Orientiertheit in allen Einzelheiten dieses Problemkreises, seine Belesenheit, seine umfangreiche Sachkorrespondenz und seine Publikationen stieg er bald in den Kreis der leitenden Forscher der ungarischen und internationalen Malakologie und Stratigraphie des Miozäns.

All dies hat er neben seiner von ihm als Hauptaufgabe betrachteten und mit einer vorbildlichen Pünktlichkeit und Wissen durchgeführten Lehrtätigkeit erreicht.

Seine außerordentlich weiten allgemeinen und speziellen paläontologischen Kenntnisse wurden von ihm mit einem hohen pädagogischen Gefühl seinen Studenten übergeben. Sein Kurs repräsentierte immer – mit dem Fortschritt der Kenntnisse schritthaltend – das höchste wissenschaftliche Niveau. Seine ausgezeichneten Vorlesungen, seine einfachen und klaren Erklärungen haben eine ganze Geologengeneration erzogen. Sein Universitätslehrbuch „Allgemeine Paläontologie" war das erste ungarischsprachige Werk in diesem Fachgebiet. Man hielt ihm für einen strengen Prüfer, er forderte allerdings nichts anderes als eine gute Aneignung des Lehrstoffes.

Als ausgezeichneter Spezialist von miozänen Mollusken und als hervorragender Professor bekam er immer mehr Aufgaben in ungarischen und ausländischen wissenschaftlichen Kommissionen, Gremien, Arbeitsgruppen.

Der Hauptschauplatz seiner wissenschaftlichen Organisationstätigkeit und seines öffentlichen wissenschaftlichen Lebens ist von Anfang an die Ungarische Geologische Gesellschaft. Das Datum seiner Mitgliedschaft galt als das zweitälteste in unserer Gesellschaft. Er war Mitglied des Ausschusses während mehrerer Jahrzehnte bis zu seinem Tode. 1978 wurde er zum Ehrenmitglied der Gesellschaft gewählt. Durch seine Bemerkungen, Ratschläge, seine ganze Tätigkeit, diente er selbstlos den Zielen unserer Gesellschaft. Diese Tätigkeit konnte er dann voll entfalten, als er 1963 auch zum Vorsitzenden der neugebildeten Paläontologischen Sektion gewählt wurde. Er hat diesen Auftrag mit Freude übernommen. Unter seiner Leitung hat sich unser Fachzweig erneuert. Bei unseren Veranstaltungen folgten Vorträge von hohem Niveau, mit einer hohen Teilnehmerzahl, aufeinander. In den Programmen ermöglichte er die Vorführung von neuen Richtungen und unterstützte die interdisziplinären Themen. Während seiner Vorsitzendenzeit fanden eine Reihe von erfolgreichen Beratungen, Enqueten statt. Die in einer regen Atmosphäre stattgefundenen Diskussionstagungen bleiben bis heute erinnerlich. Es gab eine Diskussionssitzung, wo 25 Diskussionsbeiträge, Bemerkungen zu einem einzigen Vortrag erklangen, und die Diskussion hätte noch immer fortgesetzt werden können. Er steuerte die Diskussionen mit klugem Taktgefühl und Entschiedenheit und hat diese, mit seiner hohen Autorität und Wissen, immer zufriedenstellend abgeschlossen. Die Jugendlichen wurden von ihm mit besonderer Liebe empfangen und unterstützt. Es können viele – und unter diesen auch der Autor des vorliegenden Nekrologs – an die von ihm als Debütanten erhaltenen liebevollen Ansporne zurückdenken.

Ein anderes wichtiges Arbeitsgebiet von Prof. László Bogsch war die Wissenschaftsgeschichte. Er ist gründendes und Vorstandsmitglied, dann jahrelang Vorsitzender der Sektion für Geschichte der Geologie. Seine traditionsbewahrenden Abhandlungen und Nekrologe – ein jeder von diesen gilt als ein zeitgeschichtliches

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Meisterwerk – und besonders seine pragmatischen, die Zusammenhänge suchenden und aufschließenden ideengeschichtlichen Arbeiten, stellen unvergängliche Werte dieses Fachgebietes dar.

Hier haben wir keine Möglichkeit zur Würdigung seiner in vielen anderen Sachkommissionen entfalteten Tätigkeit; wir möchten nur seine in der Statutenkommission der Ungarischen Geologischen Gesellschaft erfüllte Arbeit von einer juristischen Exaktheit, ferner seine in der Gesellschaft für Karst- und Höhlenforschung jahrelang durchgeführte Vorsitz- und Leitungstätigkeit hervorheben.

Das Bild des wissenschaftlichen Lebenswerkes von László Bogsch wäre lückenhaft ohne eine Erinnerung an seine Rolle in ausländischen Fachgremien. Er war Leitungs-, Ausschuß- und korrespondierendes Mitglied von vielen ausländischen geologischen Gesellschaften, Verbänden, wissenschaftlichen Kommissionen. Unter diesen sind seine Mitgliedschaft in der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, in der Geologischen Gesellschaft der DDR, in der Deutschen Paläontologischen Gesellschaft, ferner in der Internationalen Paläontologischen Assoziation hervorzuheben. Er hatte eine entscheidende Rolle in der Tätigkeit des Neogenen Mediterranen Regionalen Stratigraphischen Komitees. Er vertrat die ungarische paläontologische und miozäne Forschung bei vielen internationalen Veranstaltungen, darunter am 21. Geologen-Weltkongreß in Kopenhagen (1960) und am 23. Kongreß in Prag (1968), ferner bei den Neogenkongressen in Bern (1963) und in Bologna (1966). Seine Forschungsergebnisse und in mehreren Fällen auch die Ergebnisse der ganzen ungarischen Paläontologie wurden von ihm den Fachkreisen Österreichs, der DDR, der BRD und von Griechenland in vielen erfolgreichen Vortragsreisen bekanntgemacht.

Auch auf Grund dieses nur in großen Zügen geschilderten Lebenswerkes ist unser enormer Verlust wahrnehmbar.

Der Schlag ist hart, das Leid brennt, doch dienen uns zum Trost und zur Ertragung die Worte des Dichters:

„Ein Mensch, der die Schätze seines reichen Lebens zum Gemeingut gemacht hat, ist nicht tot, sei zwar sein Lebenslicht erloschen".

Der Grundgedanke dieser tröstenden Worte ist in diesem Fall vielfach richtig; László Bogsch hat die Schätze seines reichen Lebens, sein großes Wissen, seine reichen Erfahrungen, seine Rechtschaffenheit, seine aufrichtige Freundschaft tatsächlich verschwenderisch unter uns verstreut.

Sein Andenken stehe immer vor uns!

Tibor Kecskeméti

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Austrian Journal of Earth Sciences

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 79

Autor(en)/Author(s): Kecskemeti Tibor

Artikel/Article: Laszlo Bogsch. 375-377